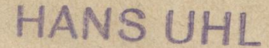
GÖRLER

A1

Görler-Kurzwellen-Spulen-Systeme

Görler-Kurzwellen-Steckspulen-Wickelkörper mit Spezial-Eisenkern und Schutzkappe Type F 256 Preis: RM 3,80



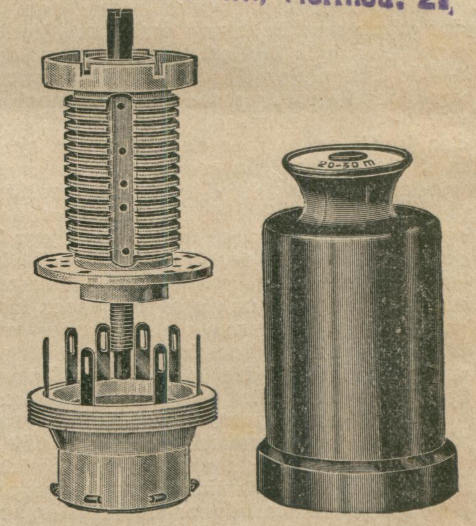


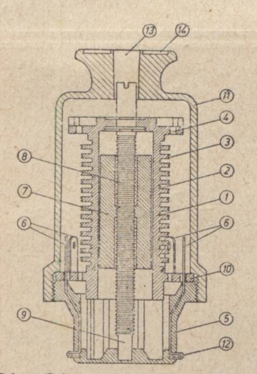
Für den Kurzwellen-Amateur haben sich von je her Steckspulen gut bewährt. Diese Spulen lassen sich in einfacher Weise und in jeder gewünschten Induktivität selbst wickeln und schließen alle Schwierigkeiten durch Schalter aus. Den üblichen Kurzwellen-Steckspulen haften jedoch eine Reihe von Fehlern an, die durch den Görler-Kurzwellen-Wickelkörper beseitigt sind.

Dieser Wickelkörper macht von den 8-poligen Außenkontaktsockeln, die sich bei Rundfunkröhren seit einem Jahr bestens bewährt haben, Gebrauch. Die Kontaktgabe im Sockel ist insbesondere durch kräftig versilberte Kontaktfedern die denkbar beste.

Das lästige nachträgliche Bohren des Spulenkörpers zum Festlegen der Wicklungsenden sowie das nachträgliche Lackieren der Wicklung, um ein Verschieben der einzelnen Windungen zu verhindern, entfällt bei unserer Konstruktion vollständig. Die Windungen liegen sicher in Nuten eingebettet. Für die Wicklungsenden sind bereits Löcher in hinreichender Zahl vorgesehen.

Bedeutende Vorteile bietet der in dem Wickelkörper verschiebbare Spezial-Eisenkern. Bekanntlich bringt das normale Hochfrequenzeisen bei sehr hohen Frequenzen immer noch beträchtliche Verluste. Durch die Schaffung eines geeigneten Spezialmaterials ist es uns jedoch möglich, selbst für Frequenzen bis etwa 50 Megahertz Eisenkernspulen herzustellen. Dabei wird eine vorzügliche Abgleichbarkeit der Induktivität erreicht. Die effektive Permeabilität des neuen Eisenkernmaterials beträgt, in der üblichen Weise am Toroid gemessen, etwa 2, der Variationsbereich der Selbstinduktion im Görler-Kurzwellen-Wickelkörper etwa 30%.





Eine Schutzkappe aus Isoliermaterial gestattet bequemes Auswechseln der Spulen und verhindert mit Sicherheit Beschädigungen des Wickelkörpers und der Wicklung.

Anwendung des Görler-Kurzwellen-Wickelkörpers.

Wie aus der nebenstehenden Schnittzeichnung ersichtlich, besteht das ganze Kurzwellen-Spulensystem aus 3 Einheiten:

a) dem eigentlichen Wickelkörper 1 mit Spezialeisenkern 7 und der Abgleichspindel 8.
b) dem Außenkontaktsockel 5 und
c) der Schutzkappe 11.

Nach dem Abschrauben der Schutzkappe läßt sich der Wickelkörper vom Sockel ohne weiteres abheben. Es werden nun die Wicklungen aufgebracht. Die für eine bestimmte Selbstinduktion notwendige Windungszahl errechnet sich mit hinreichender Genauigkeit aus der Formel $L_{cm} = \frac{33}{\sqrt{l}} n^2$

Hierbei bedeutet n die Windungszahl und l die Wickellänge in cm.

Die Gitterwicklung wird in den, dem oberen Flansch am nächsten liegenden, Kammern untergebracht, damit der durch den Eisenkern erzielbare Variationsbereich seinen größten Wert erhält. In die Kammern können eine oder auch 2 Windungen hineingelegt werden, da die Sohle 2 der Kammer doppelt genutet ist.

Die Enden der Gitterwicklung werden durch die Bohrungen 4 des Flansches nach oben und durch die vor diesen angebrachten Schlitzen nach unten geführt. Die Ankopplungswicklung wird in die auf den Zwischenwänden der Kammern vorhandenen Nuten 3 hineingewickelt. Die Enden der Ankopplungswicklungen werden, nachdem vorher der Eisenkern herausgeschraubt worden ist, durch die Löcher des Spulenkörpers, die in der **schmalen Längs**rippe vorhanden sind, nach innen durchgeführt und durch ein benachbartes Loch wieder heraus. Dabei legt sich der für die Ankopplungswicklungen zu verwendende schwache Draht (0,2—0,3 mm ⌀) in den im Wickelkörper vorhandenen Innenschlitz. Nunmehr kann der Eisenkern wieder eingeschraubt werden, sodann wird der Wickelkörper auf den Sockel aufgesetzt. Dabei ist darauf zu achten, daß der Ansatz 9 der Gewindespindel in das zugehörige Sackloch des Sockels eingesetzt wird. In diesem Falle legt sich der Flansch 10 des Wickelkörpers auf die obere Kante des Sockels vollständig auf, während die Lötfahnen 6 durch diesen Flansch hindurchragen. Nunmehr können die Wicklungsenden an die entsprechenden Lötfahnen angeschlossen werden. Durch einfaches Darüberstülpen der Kappe 11 über den Wickelkörper und Verschrauben mit dem Sockel sind die drei Einheiten der Kurzwellenspule fest miteinander verbunden. Durch das Loch 13 der Kappe läßt sich mit Hilfe eines Schraubenziehers die Selbstinduktion der Spule verändern. Das Schildchen 14 dient zur Kennzeichnung der Spule für einen bestimmten Wellenbereich.

Beim Zusammensetzen der Spule ist darauf zu achten, daß die Anwendung von Gewalt vermieden wird. Die Teile sind so präzis hergestellt, daß sie leicht ineinander passen.

Innerhalb der Schutzkappe ist hinreichend Platz zur Unterbringung sog. Halmkondensatoren für Bandabstimmung oder ähnliche Zwecke vorgesehen. Für den gleichen Zweck können im Innern des Empfängers eine Reihe verschiedener Kapazitäten angeordnet werden, die jeweils mit einer anderen Anschlußfeder des zur Aufnahme der Spule dienenden Röhrensockels verbunden sind. Dadurch, daß die Gitterwicklung der einzelnen Spulen jeweils an eine andere Kontaktfeder angeschlossen wird, ist es möglich, beim Einstecken der Spule jeweils die zugehörige Parallelkapazität im Gerät mit einzuschalten.

Julius Karl Görler, Transformatorenfabrik G.m.b.H., Bln.-Charlottenburg 1,
Tegeler Weg 28-33, Fernsprecher: C 0 Fraunhofer 0226.